

„Die Versicherungsbranche hat sich extrem verändert“

Armin Zitzmann, Vorstandsvorsitzender der NÜRNBERGER Versicherung, stellte sich im Presseclub den Fragen von Moderator Günther Moosberger und denen des Publikums. Er sprach unter anderem über seinen Werdegang im Unternehmen, die Herausforderungen in der Versicherungsbranche und das Engagement beim 1. FC Nürnberg.

„Ja, da habe ich mitgearbeitet – aber nicht gerade fröhlich“, berichtet Zitzmann von der Arbeit in der Versicherungsagentur seiner Eltern. Ganz so abschreckend scheint die Erfahrung dann aber doch nicht gewesen zu sein. Schließlich studierte der gebürtige Nürnberger nach seinem Abitur am Altdorfer Gymnasium Wirtschaftswissenschaften – um danach selbst in die Versicherungsbranche zu gehen.

Seit Januar 2013 führt er die NÜRNBERGER Versicherung. Vom Berufseinsteiger zum Vorstandsvorsitzenden war es ein langer Weg, berichtet Zitzmann: „Ohne Fleiß kein Preis, das ist einfach so. Und um Chef zu werden, muss man auch einmal dort hingehen, wo es wehtut.“ Nach dem Studienabschluss sei er direkt in den Verkauf gegangen. Das habe ihm und seiner Karriere geholfen.

Einen Ausgleich zur hohen Arbeitsbelastung im Beruf fand und findet der 58-Jährige beim Sport. War er als Schüler und Student vor allem auf den Fußballplätzen der Region zuhause („Da war ich durchaus manchmal emotional in meiner Artikulation dem Schiedsrichter gegenüber“), griff er später regelmäßig zum Tennisschläger. Inzwischen ist der Top-Manager in seiner Freizeit auf dem Golfplatz zu finden.

Seit vielen Jahren engagiert sich die NÜRNBERGER im Sport-Sponsoring. Allerdings hat sich das Portfolio in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Radsport wird nicht mehr unterstützt, erklärt Zitzmann: „Das hat sich totgelaufen. Durch die vielen Skandale gibt es einfach kein positives Bild mehr.“ Auch Tennis biete seinem Unternehmen keine attraktive Plattform mehr. Die junge Generation sei damit kaum zu erreichen. Der Fokus werde daher auch zukünftig auf Fußball und Reitsport liegen. „Über Fußball erreicht man alle Schichten der Bevölkerung und es ist die einzige Sportart mit Fernsehrelevanz. Es kann uns nichts Besseres passieren, als unser Firmenlogo an einem Sonntag in der Tagesschau zu sehen wenn der Club gegen Bayern gespielt hat.“

Allerdings macht Zitzmann deutlich, dass sein Unternehmen das finanzielle Engagement beim 1. FC Nürnberg in der zweiten Liga deutlich reduzieren wird: „Unser Scheck wird da natürlich viel kleiner.“ Ob er an einen schnellen Wiederaufstieg des Clubs glaubt, will Moderator Günther Moosberger wissen: „Ja, und nächste Woche ist hier eine geschlossene Schneedecke“, antwortet Zitzmann vielsagend.

Im Kerngeschäft hinterlässt, wie in so vielen Bereichen, die Digitalisierung ihre Spuren. „Die Branche hat sich extrem verändert. Heute wollen die Kunden alles zu jeder Zeit und an jedem Ort machen können. Bei unseren komplizierten Produkten geht das aber nicht immer“, beschreibt der Chef die Situation. Allerdings sei auch zu beobachten, dass die Kunden bei komplizierteren Produkten weiterhin persönliche Beratung wünschten. „Die Fähigkeit von Beratern ist in der Branche weiter gefragt. Gerade bei Produkten wie der Berufsunfähigkeitsversicherung.“

Die Umwälzungen in der Branche haben auch Konsequenzen für die Mitarbeiter, erklärt Zitzmann: „Die Zeit des Naturschutzparks ist vorbei. Auch bei uns wird es schneller und härter.“ Der Anspruch an neue Mitarbeiter sei deutlich gestiegen, da einfache Tätigkeiten reduziert werden. Bereits 2015 habe sich das Unternehmen über Altersteilzeit, Vorruhestandsregelungen und Abfindungen von rund 500 Mitarbeitern getrennt.

Grundsätzlich sieht Zitzmann sein Unternehmen aber gut aufgestellt. Die Aktionärsstruktur sei seit 15 Jahren stabil. Die NÜRNBERGER zahlt regelmäßig eine Dividende. „Was die Ergebnisse angeht, sind wir gut dabei“, bilanziert der Firmenchef.

Damit das auch weiterhin so bleibt, ist das Unternehmen auch auf eine stabile EU angewiesen, wie Zitzmann betont. „Ich sage jedem: Gehen Sie zur Europawahl und machen Sie ihr Kreuz in der Mitte!“

Dominik Mayer